

Unabhängige Bürger

1984-1990

1990-1996

1996-2002

2002-2008

2008-2014

2014-2020

2014-2020

PROGRAMM
PUCHHEIM

Vorwort	3
1. Wie sich unsere Stadt entwickeln soll – eigentlich eine Kurzfassung des Programms	4
2. Wie wir mit unserer Umwelt umgehen wollen	6
3. Verkehr – immer wieder ein Thema.....	8
4. Noch mehr Arbeitsplätze nach Puchheim?	10
5. Wohnen in Puchheim – Heimat oder Durchgangsstation.....	11
6. Kinder und Jugendliche – kinderfreundliches Puchheim?	11
7. Soziales – Mehr gemeinsam tun!	12
8. Stadt (Rand) Kultur – ist möglich	13
9. Sport und Freizeit – Entspannung oder zusätzlicher Stress?.....	14
10. Ehrenamt – Finanzen – Verwaltung – Bürgerbeteiligung.....	14

Impressum:

Fotos: Brigitte Rösler, Helmut Müller, Angela Ruhe, Ulrich Schuon, Reinhold Koch u.a.

Titel: Reinhold Koch, Angela Ruhe

Mitarbeit: Brigitte Rösler, Helmut Müller, Alfred Rösler, Heidi Mixl, Marianne Schuon, Max Keil, Reinhold Koch, Angela Ruhe, Thomas Salcher, Ursula Schuler-Kokkás, Elisabeth Weller, Ilona Wiebers, Wolfgang Wuschig

Redaktion: Nina Weinmann-Schmid, Toni Schmid, Reinhold Koch, Ulrich Schuon

Verantwortlich: Unabhängige Bürger Puchheim e.V. (<http://www.ubp-puchheim.de>)
1. Vorsitzender, Ulrich Schuon, Auf der Lichtung 7, 82178 Puchheim

Konto: Unabhängige Bürger Puchheim e.V., Sparkasse Puchheim
IBAN DE42 7005 3070 0003 5710 15, BIC BYLADEM1FFB
Spenden jederzeit gerne willkommen!

Druck: FREMA Druck und Satz GmbH, Kohlstattstraße 8 82291, Mammendorf,
gedruckt auf Recyclingpapier

Vorwort**Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer!**

Über 30 Jahre lang haben unsere Gemeinde- und Stadtratsmitglieder **Max Keil, Reinhold Koch, Heidi Mixl, Thomas Salcher, Elfriede und Georg Sturm, Sepp Unglert, Ilona Wiebers und Wolfgang Wuschig** Puchheimer Kommunalpolitik kritisch und verantwortungsbewusst mitgestaltet.

Wir haben unser Programm 2014-2020 unter das Thema "**Unsere Energie für Puchheim**" gestellt. Dies ist einerseits ein Bekenntnis zu Puchheim und andererseits eine Programmaussage. Unser Wahlemblem, ein gelbes Windrad, verdeutlicht unsere Beweglichkeit und Aufgeschlossenheit für eine sachbezogene Kommunalpolitik und unseren Einsatz für Umwelt und umweltfreundliche Energie!

Unser Handeln soll auch weiterhin durchschaubar und überprüfbar sein. Deshalb stellen wir allen Puchheimer Haushalten unser ausführliches Programm zur Verfügung.

Wir bitten Sie am 16. März 2014 um Ihre Stimme und auch danach um Ihre Unterstützung, damit uns die Energie zum Wohle Puchheims nicht ausgeht.

Ihre



Stadtratskandidatinnen
und Stadtratskandidaten

1. Wie sich unsere Stadt entwickeln soll – eigentlich eine Kurzfassung des Programms

Seit dem 17. Mai 2011 ist Puchheim "Stadt". Manch einer mag darin Anerkennung und Fortschritt sehen. Aber die Situation in Puchheim hat sich dadurch nicht grundsätzlich geändert. Wir



sind nach wie vor eine Großkommune mit Gegensätzen: Hochhäuser und Gewerbegebiete prägen ihr Bild ebenso wie Dorfgebiete, Reihenhauassiedlungen und Einfamilien-

haus-Wohngebiete mit Gartenstadtcharakter. Landwirte und Handwerksbetriebe sind hier genauso vertreten wie High-Tech-Unternehmen oder Boutiquen. Diese Vielfalt eröffnet den Einwohnern vielfältige Möglichkeiten, sie birgt aber auch Risiken.



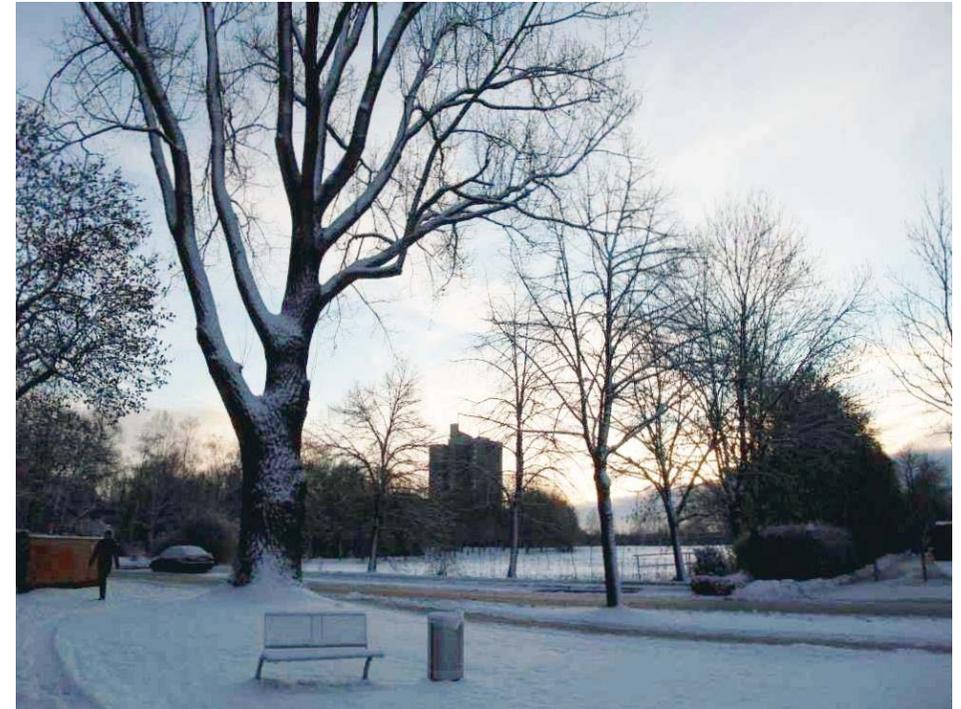
Lange Jahre hatte Puchheim an den negativen Folgen des enormen Bevölkerungswachstums der 60er und 70er

Jahre zu tragen. Puchheim war zwischen 1970 und 1987 die Gemeinde mit der drittgrößten Einwohnerzunahme in ganz Bayern! Erst gegen Ende der 80er Jahre konnte – dank einer von allen Gruppen im Gemeinderat getragenen Politik der "Wachstumsbremse" – der Infrastrukturausbau aufgeholt; Sportzentrum, Altenheim, Friedhofserweiterung und Puchheimer Kulturzentrum (PUC) markieren die Schritte auf diesem Weg!

Puchheim hat sich in seinen Boomjahren weder organisch entwickelt, noch reichten die planerischen Vorgaben aus, ein sinnvolles Nebeneinander verschiedener Nutzungen zu ermöglichen. So wurde z.B. versäumt, ein unabhängiges Rad- und Fußwegesystem vorzusehen. Gebaut wurde dort, wo Grundstücke und Straßen verfügbar waren.



Die seit 1986 für den Autoverkehr gesperrte Bahnquerung in der Ortsmitte hat die Mängel dieser Siedlungsstruktur offen zu Tage treten lassen. Die Lochhauser Straße auf der Nordseite der Bahn entwickelte sich zur Einkaufs- und Versorgungsachse. Durch das Sportzentrum hat der Nordteil Puchheims neben den weiterführenden Schulen weitere Anziehungspunkte erhalten. Auf der Südseite der Bahn befinden sich Kirchen, Verwaltungseinrichtungen und das PUC.



Das Geschäftsleben in der Stadtmitte will einfach nicht mehr in Schwung kommen (Kita statt Supermarkt!) und entlang der Allinger Straße gibt es kaum Einkaufsmöglichkeiten. Das neue Einkaufszentrum im Ikaruspark hat zwar die Einkaufsmöglichkeiten im Süden deutlich verbessert, aber den Geschäften in der Stadtmitte die Kundschaft entzogen. Diese Situation führt in unserer automobilen Gesellschaft nahezu zwangsläufig zu Belastungen durch innerörtlichen Verkehr in dicht besiedelten Wohngebieten.

Die anhaltende Verkehrszunahme gefährdet alle PuchheimerInnen, vor allem aber Kinder und alte Menschen. Viele fühlen sich von Verkehrslärm und Abgasen betroffen; dies haben auch die

Bürgerversammlungen 2013 gezeigt. Die Unabhängigen Bürger Puchheim sind daher der Auffassung, dass es für die Zukunft Puchheims ganz wesentlich ist, Verkehr bereits durch die Standortwahl von Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Einrichtungen zu vermeiden.

Die Unabhängigen Bürger Puchheim betrachten den Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1996, der durch Bebauungspläne wirksam wird, als ein Mittel der "Bestandspflege". Die Versäumnisse der letzten Jahre auf diesem Gebiet können nicht mehr aufgeholt werden, aber es gilt durch neue Bebauungspläne einer übermäßigen Verdichtung und Versiegelung in den noch durchgrünerten Stadtvierteln entgegenzuwirken.

Bestandspflege bedeutet auch, dass Puchheim insgesamt freundlicher und wohnlicher werden muss. Dazu gehören mehr Grün und mehr Sauberkeit in der Bahnunterführung, eine verbesserte Straßenraumgestaltung in der Allinger Straße und der Lagerstraße, eine Einbindung der Ortsränder in die Landschaft und vieles andere mehr – nicht zuletzt aber eine Aufwertung der Stadtmitte. Auch kurzfristige Verbesserungen erscheinen notwendig und möglich. Die Bahnunterführung bedarf einer Generalüberholung: Treppen und Wände sind verschmutzt, Oberlichte sind verdeckt und undicht. Das gastronomische Angebot im Stadtzentrum ist nach wie vor unterentwickelt. Die ubp werden sich weiter dafür einsetzen, dass die Alte Schule am Bahnhof, jetzt noch Jugendzentrum, erhalten bleibt. Das große bürgerschaftliche Engagement der letzten Jahre darf nicht vergeblich gewesen sein.



Eine lebendige "Neue Mitte" wird wegen der Einkaufszentren am Stadtrand und in den Nachbargemeinden nur schwer zu verwirklichen sein! Daher gilt:

- Kleinmaßstäbliche Qualitätsverbesserung statt repräsentativer Großprojekte

- Zusammenarbeit von Stadt und Eigentümern bei der Nutzung der Gebäude
- Keine wesentlichen Änderungen bei Bushaltestellen und Fahrradabstellplätzen am Bahnhof
- Erhalt der "Kennedywiese"

2. Wie wir mit unserer Umwelt umgehen wollen ...

Der Schutz der Umwelt ist schon seit Jahren für alle Parteien und Gruppen zu einem wichtigen Thema geworden. Die Gemeinden Eichenau, Gröbenzell und Puchheim haben vor Jahren einen gemeinsamen Landschaftsplan beschlossen. Die ubp werden sich weiterhin dafür einsetzen, dass der Landschaftsplan auch umgesetzt wird; dazu gehört u.a.:

- Beachtung seiner Ziele bei der Bauleitplanung,
- Erhalt und Ausbau innerörtlicher Grünzüge,
- schrittweise Biotopvernetzung,
- Fortsetzung der abschnittswisen Renaturierung des Gröbenbachs,
- Schutz und sorgsame Pflege aller Puchheimer Gewässer,
- Kauf oder Anpachtung weiterer Flächen für Hecken, Streuobstwiesen und Feuchtgebiete,
- Kartierung von schützenswerten Bäumen und Buschgruppen als Vorstufe zu einer sinnvollen Baumschutzverordnung,
- Unterstützung privater Initiativen zum Umweltschutz (z.B. Bach- und Grünpatenschaften).

Die gute Qualität des Puchheimer Trinkwassers muss erhalten bleiben. Die Wasserversorgung in kommunaler Hand ist eine wichtige Voraussetzung dafür.

Wir werden die Entwicklungen, die sich durch das Freihandelsabkommen mit den USA ergeben, genauso kritisch beob-

achten wie die Diskussionen innerhalb der EU zur Privatisierung der Trinkwasserversorgung.



Die Ausdehnung des Trinkwasserschutzgebiets (Zone III b) in Richtung Alling und Gilching war ein notwendiger Schritt. Nun gilt es, die Akzeptanz der freiwilligen Vereinbarungen zwischen WVA und den Landwirten zur Vermeidung des Pestizideinsatzes zu erhöhen. Aber auch verstärkte Kontrollen und Sanktionen bei Nichteinhaltung der Vereinbarungen und gesetzlichen Bestimmungen sind notwendig.

Eine Bebauung der freien Flächen in der "Planie" kommt für die ubp nicht in Frage. Jede Nutzung, zu der durch Bau- und Erdarbeiten die Bodendecke großflächig geöffnet wird, erscheint uns höchst problematisch. Die "Hausmullverarbeitung", die von ca. 1900 bis 1950 in

Puchheim in Betrieb war und Münchner Hausmüll auf Puchheimer Flur abgelagert hat, hat Auswirkungen bis heute: Bei Erdbewegungen muss mit äußerster Vorsicht vorgegangen werden, da Schwermetalle aufgewirbelt werden können. Der Bau des Golfplatzes, dessen Vollendung in Frage steht, sollte uns ein warnendes Beispiel für die Zusagen von Investoren sein.

Die bereits spürbare Verknappung und dadurch erhebliche Verteuerung der fossilen Energieträger und der durch deren Verbrennung verursachte Klimawandel zwingen uns zum unverzüglichen und konsequenten Handeln. Die fortschreitende Klimaveränderung lässt sich nicht mehr verhindern, sondern nur

noch verlangsamen. Dazu müssen wir den Energieverbrauch drastisch einschränken und fossile Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzen. Das wird zu erheblichen sozialen und technologischen Veränderungen in unserem Leben führen. Je früher wir uns darauf einstellen, desto erträglicher werden sie für uns, unsere Kinder und Enkel werden. Die Selbstverpflichtung des Landkreises (<http://www.ziel21.de>), sich nach erheblichen Energieeinsparungen bis zum Jahr 2030 vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen, behält weiterhin eine herausragende Bedeutung. Hier global zu denken und lokal in Puchheim zu handeln, ist uns Verpflichtung.



So haben die ubp bereits in den Jahren 2002/2003 die Planung und Installation der ersten und bislang einzigen Browsersolaranlage auf dem Dach der Puchheimer Mittelschule vorangetrieben. Auch die schrittweise Umstellung auf eine stromsparende LED-Strassenbeleuchtung wird von den ubp unterstützt. Mit einer lokalen regenerativen Energieversorgung kann und soll auch Puchheim das Erreichen des ZIEL 21 mitverantwortlich absichern. Auch Fotovoltaik-Feldanlagen können dazu einen umweltverträglichen

Beitrag leisten. Die ubp haben dem gemeinsamen Teilflächennutzungsplan Windkraft im Landkreis Fürstentfeldbruck und dem Windkraftprojekt der Kommune Energie zugestimmt und bedauern die wachsenden Einschränkungen bei der Verwirklichung von Windkraftanlagen. Am kostenintensiven Geothermieprojekt als Joint-Venture mit einem erfahrenen Investor halten wir fest.

Mit einer besseren Dämmung der Gebäude lässt sich weit mehr als die Hälfte der Heizenergie einsparen. Die Stadt sollte deshalb weitere kommunale Gebäude energetisch überprüfen und nachbessern. Durch die Erhöhung der Mittel für die Förderung von Energie-sparmaßnahmen sollte auch möglichst vielen Bürgern ein Anreiz dazu gegeben werden.

Die Arbeit des Umweltbeirats werden wir weiterhin fördern. Mehrere Mitglieder der ubp gehören dem Umweltbeirat an. Das Umweltamt sollte im Sinne von Agenda 21 und ZIEL 21 seine Arbeit verstärken. Wenn hierfür personelle Verstärkung erforderlich sein sollte, werden wir dies unterstützen.

3. Verkehr – immer wieder ein Thema

Im Grunde sind sich (fast) alle einig: Vorrang für Fußgänger, Radfahrer und öffentlichen Verkehr! Dafür sprechen Verkehrssicherheit und verminderte Umweltbelastung. Trotzdem bedarf es auch in Puchheim immer wieder erheblicher Anstrengungen, um die Interessen der schwächeren Verkehrsteilnehmer gegen die „Leichtigkeit des öffentlichen Straßenverkehrs“ und knappe Finanzmittel zu behaupten – etwa bei Geschwindigkeitsbeschränkungen

oder bei einem behindertengerechten Bahnsteigzugang.



Die Unabhängigen Bürger Puchheim halten es für dringend notwendig, dass die Interessen der Fahrgäste der S4 besser als bisher vertreten werden. Wir wollen endlich Klarheit über die weiteren Ausbaupläne der Bahn. Daher unterstützt die ubp aktiv die Bürgerinitiative "S4-Ausbau jetzt!". Wir fordern Bürgermeister und Landrat auf, die Interessen der nahe an München gelegenen Kommunen an der S4 noch besser im MVV zu vertreten. Ziele sollten sein:

- Verlängerung des "10-Minuten-Takts" am Morgen und Einführung im abendlichen Berufsverkehr
- Ausbau des Westkopfs München-Pasing zur zuverlässigen Fahrplanabwicklung
- Halt weiterer Regionalzüge in Fürstentfeldbruck zur Entlastung der S-Bahn
- Mehr Langzüge, insbesondere am Freitagnachmittag
- Zeitnahe Information der Fahrgäste bei Störungen

Letztlich muss den überörtlichen Entscheidungsträgern und auch den bauwilligen Investoren klargemacht werden, dass eine weitere Siedlungsentwicklung zwischen Aubing und Geltendorf nur dann möglich ist, wenn die S4 ausgebaut wird. Andernfalls wird das

morgendliche Verkehrschaos zum Regelfall.

Eine Steigerung der Attraktivität des Fußgänger- und Fahrrad- sowie des S-Bahnverkehrs erwarten sich die Unabhängigen Bürger Puchheim von einer Fuß- und Radwegüberführung zwischen "Planie" und Mühlstetter Graben. Diese Maßnahme hat für uns eindeutig Vorrang vor einer Autoquerung der Bahn an der Luß-/Josefstraße! Noch ist allerdings nicht abzusehen, welche Auswirkungen eine Neubebauung des Gewerbegebiets an der Josefstraße auf die Verkehrsströme haben wird.

Viele Puchheimerinnen und Puchheimer würden gerne ihr Fahrrad häufiger benutzen, wenn sie sich auf Puchheims Straßen sicherer fühlten. Die



Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km/h in der Lochhauser Straße hat sich bewährt. Wir fordern daher Tempo 40 auf allen Stadtstraßen, auf denen noch kein Tempo 30 gilt - auch auf der Augsburgsburger Straße in Puchheim-Ort! Was sich etwa in Germering oder Gräfelfing schon seit Jahrzehnten bewährt hat, kann in Puchheim nicht falsch sein! Eine Flickschusterei an Geschwindigkeitsbeschränkungen wie in der Lagerstraße lehnen wir ab. Eine Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzungen (z.B. durch "Smiley"-Anzeigen) und des Fahrverbots für Lastwagen auf der Roggensteiner Straße halten wir für sinnvoll.

Feldwege mit wassergebundener Decke sollten gut gewartet werden, damit sie das ganze Jahr über von Fahrradfahrern und Fußgängern genutzt werden können.

Das Umwandeln von Straßen in sogenannte "Fahrradstraßen", auf denen auch Kfz-Anlieger-Verkehr erlaubt ist, sollte überdacht werden, z.B. in der Alten Bahnhofstraße.

Den Umbau der Allinger Straße in der Stadtmitte nach der Idee "Perlenkette" betrachten wir als gelungen; schwerwiegende Probleme in der Verkehrsabwicklung sind nicht bekannt. Auch die Lochhauser Straße sollte eine Aufwertung erfahren. Faire und ausdauernde Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern und Anwohnern sind eine wesentliche Voraussetzung dafür.

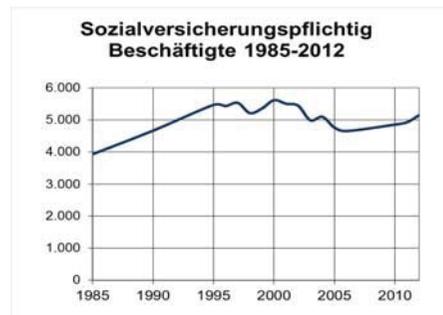
Nicht zuletzt aufgrund des Einsatzes der ubp gibt es in Puchheim ausgeschilderte Fahrradrouten und auch die überörtliche Verbindung vom Sportzentrum über Gut Roggenstein nach Fürstenfeldbruck. Die vor Jahren verabschiedete Fahrradabstellsatzung hat immer noch nicht dazu geführt, dass sich die Unterbringungs- und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder verbessert haben. Insbesondere die Abstellmöglichkeiten bei Geschäften (z.B. Birkengarten, AEZ) und öffentlichen Gebäuden (Bahnhof, Rathaus) reichen nicht aus.

4. Noch mehr Arbeitsplätze nach Puchheim?

In Puchheim gibt es rund 5.500 Arbeitsplätze. Das Verhältnis von Arbeitsplätzen zu Einwohnern beträgt etwa 1 : 4 und nimmt damit den höchsten Wert im Landkreis Fürstenfeldbruck ein. Damit ist Puchheim keine "Schlafstadt"!

Dennoch verlassen jeden Morgen etwa 6.100 Einwohner Puchheim und gehen ihrer Arbeit außerhalb, vor allem in

München, nach. Rund 4.300 Erwerbstätige pendeln von außerhalb nach Puchheim ein. Das neue Gewerbegebiet hat sich rasch positiv auf die Gewerbesteuerereinnahmen ausgewirkt, aber auch den Zustrom von auswärtigen Arbeitskräften verstärkt, da die neuen Betriebe ihre Stammebelegschaft mitgebracht haben.

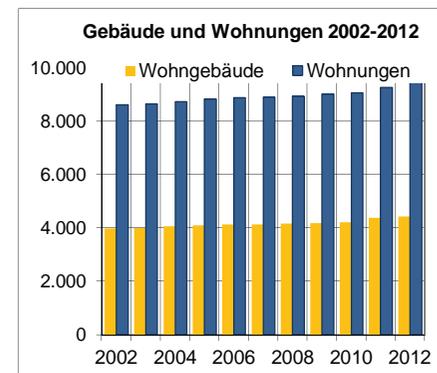


Wir werden weiter dafür eintreten, dass in den Gewerbegebieten vor allem Arbeitsplätze in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Dienstleistung geschaffen werden. Nur ein solches Angebot wird über einen Jahre dauernden Zeitraum dazu führen, dass für möglichst viele Puchheimerinnen und Puchheimer das Arbeiten am eigenen Wohnort attraktiv wird.

Wir befürchten allerdings, dass die Ansiedlung solcher Betriebe die Grundstückspreise in den Gewerbegebieten noch weiter nach oben treiben wird. Dadurch sinken die Chancen für kleinere, erweiterungswillige Puchheimer Betriebe, dort ein Grundstück zu finanzieren. Wir halten es daher für erforderlich, dass auch für diese Betriebe Vorsorge getroffen wird.

5. Wohnen in Puchheim – Heimat oder Durchgangsstation

Puchheim ist für viele Menschen nur ein Zwischenaufenthalt, das mag berufliche Gründe haben, es hängt aber auch mit dem Wohnungsangebot und der Höhe der Mieten zusammen. Die Situation auf dem Wohnungsmarkt hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Für Familien mit Kindern und durchschnittlichem Verdienst ist es nahezu unmöglich, Wohnungen zu erschwinglichen Preisen zu kaufen oder zu mieten. Die ubp setzen sich dafür ein, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, damit Puchheim für möglichst viele Bewohner auch zur Heimat werden kann.



Das Projekt "Wohnpark Roggenstein" spricht eher das obere Einkommenssegment an, während in der "Planie" Neubelegungen von den allzu renditeorientierten, international agierenden Wohnungsinvestoren eher nach dem Prinzip "das Sozialamt ist ein sicherer Mietzahler" vorgenommen wurden.

Die Unabhängigen Bürger Puchheim wollen keine Ausweisung neuer Wohngebiete auf der "grünen Wiese". Ziel ist es, die vorhandenen innerörtlichen

Baugebiete sinnvoll zu nutzen. Bei den Grundstückspreisen in Puchheim kann preiswerter Wohnraum durch Pflege des Mehrfamilienhausbestands erhalten werden. Hierauf sollte sich das kommunale Engagement im Wohnungsbereich konzentrieren. Einer Nachverdichtung in der "Planie" (vgl. auch Punkt 2. "Umwelt") stehen wir sehr skeptisch gegenüber. Dadurch würden die Wohnbaugesellschaften, die jahrelang kaum in den Wohnungsbestand investiert haben, für ihre Unterlassungen belohnt werden.

Die Gewerbegebiete in Puchheim tragen nur sehr begrenzt zur Versorgung der Puchheimer Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen bei; lediglich das Kfz-Handwerk ist dort nennenswert vertreten. Möglichkeiten zum Kauf von Bau- und Ausbaumaterial fehlen völlig.

6. Kinder und Jugendliche – kinderfreundliches Puchheim?

Es sind in den letzten Jahren viele junge Familien nach Puchheim gezogen. Daher übertrifft die Zahl der Kleinkinder inzwischen den Landesdurchschnitt. Die Stadt ist auf einem guten Weg, durch zahlreiche Bauvorhaben für ausreichend Kita-Plätze zu sorgen. Dieser Trend sollte durch die Förderung von Tagesmüttern für die unter Dreijährigen ergänzt werden. Auf Grund des Auseinanderdriftens der Einkommen regen wir eine soziale Staffelung der Elternbeiträge für die Kinderbetreuungseinrichtungen an.

Wir befürworten, dass alle Kinder im letzten Jahr vor der Schule den Kindergarten besuchen. Daher begrüßen wir den finanziellen Zuschuss im letzten

Kindergartenjahr. Dringend notwendig erscheinen uns schulvorbereitende Einrichtungen für noch nicht schulreife Kinder in Puchheim. Für diese Kinder gibt es bislang nur Angebote in Fürstentfeldbruck und in Germering, die bei weitem nicht ausreichen.

In der Stadt Puchheim gibt es ein attraktives Angebot an Schulen. Auffallend ist der jährlich steigende Bedarf an Betreuungsangeboten nach Schulschluss. Gerne würden wir den Ausbau der Ganztagsklassen weiter forcieren. Zusätzlich ist es wichtig, ausreichend Räume für Mittagsbetreuung und Schulesen zu schaffen. Um den morgendlichen Verkehrsansturm zu Schul- und Kitabeginn zu mindern, schlagen wir eine Absprache zwischen den Schulen vor, um die Zeiten des Schulbeginns zu staffeln.



Auch wenn unsere Kinder immer mehr Zeit in der Schule verbringen, benötigen sie attraktive Treffpunkte zur sinnvollen Gestaltung ihrer wenigen Freizeit. Wir setzen uns für den Ausbau der Skaterbahn und ähnlicher Angebote sowie für den Einsatz eines Streetworkers ein.

7. Soziales – Mehr gemeinsam tun!

Die Puchheimer Bürgerinnen und Bürger zeichnen sich durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement aus. Besonders positive Beispiele sind das Mehrgenerationenhaus ZaP und die

Unterstützung der Lehrer an der Grundschule Süd durch freiwillige Helfer bei der Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Wir begrüßen auch das jüngste ehrenamtliche Projekt, die Familienpatenschaften. All diese Initiativen verdienen unsere ideelle und finanzielle Unterstützung.

Das Mehrgenerationenhaus ZaP (Zentrum aller Puchheimer) wird von vielen Ehrenamtlichen unterstützt und von Bürgerinnen und Bürgern aller Nationalitäten rege besucht. Die Stadträte der ubp haben sich seit der Gründung 2007 immer stark für diese wichtige Anlaufstelle in der "Planie" eingesetzt. Wenn die Förderung des ZaP durch Bundesmittel endet, werden wir uns für eine Fortführung dieser Einrichtung mit anderen Finanzmitteln einsetzen. Im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" ist auch an neue, größere Räume für das ZaP zu denken.

Das Förderprogramm "Soziale Stadt" wird in den nächsten Jahren den Stadtteil "Planie" nachhaltig verbessern. Es wird den in den 1970er Jahren entstandenen Stadtteil mit Bürgerinnen und Bürgern aus rund 90 Nationen aufwerten. Dies unterstützen wir nachdrücklich. Wir schlagen vor, im Rahmen dieser Maßnahme u.a. mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen "Interkulturellen Garten" anzulegen als weitere Begegnungsstätte und als Anregung für gesunde Ernährung.

2020 werden in unserer Stadt 5.200 Menschen (26 %) leben, die über 65 Jahre alt sind. Daher ist es uns wichtig, dass die "Neue Mitte" barrierefrei gebaut wird. Ferner wünschen wir uns einen Fahrdienst für Senioren zu den Veranstaltungen des PUC. So könnten auch

unsere ältesten Mitbürgerinnen und Mitbürger am reichen kulturellen Leben Puchheims teilhaben.

In unserem "Stadtgespräch – Älter werden in Puchheim" haben wir erfahren, dass vielen älteren Menschen öffentlich zugängliche Toiletten in Puchheim fehlen. Daher fordern wir, auch in unserer Stadt – wie beantragt – die "nette Toilette" einzuführen. Die Kommune muss hierfür mit Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen verhandeln, ihre WCs öffentlich zugänglich zu machen und zu kennzeichnen.



Einen entsprechenden Antrag haben wir im Stadtrat gestellt. Finanzmittel wurden für 2013 bewilligt, bislang hat sich aber noch nichts getan.

Puchheim verfügt mit verschiedenen Treffpunkten für Senioren, zwei Pflegediensten und einem Pflegeheim über ein gut ausgebautes Netzwerk für alte Menschen. Sollte der Bedarf an Tagespflege anwachsen, werden wir uns für eine eigene Einrichtung in unserer Stadt einsetzen.

8. Stadt (Rand) Kultur – ist möglich ...

Puchheim zeichnet sich durch ein reges kulturelles Leben mit Eigenproduktionen und hochkarätigen Veranstaltungen auswärtiger Künstler aus. Dennoch bleiben Wünsche für Angebote offen, die die Lebensqualität unserer Stadt weiter steigern könnten. Das vielseitige Angebot im PUC wird von vielen Bürgern angenommen und sehr geschätzt. Besonders die Eigenproduktionen der

Taschenoper erfreuen sich großer Beliebtheit und erfahren Anerkennung über Puchheims Grenzen hinaus. Um dies auch in Zukunft zu gewährleisten, befürworten wir eine sichere Finanzierung durch die Stadt mit einem gesonderten Etat für lokale Kulturprojekte.



Die Vernetzung der kulturschaffenden Vereine, die in "Puchheim lebt" ihren Anfang nahm und in den Stadtfesten ihre Fortführung findet, ist eine gute Sache. Sie soll weiterhin gefördert werden, ebenso das kulturelle Engagement der Bürger in der Alten Schule in Puchheim-Ort.

Der Künstlerwerkstatt "Halle11" auf dem Rheinhold & Mahla-Gelände (Gewerbegebiet Josefstraße), in der Künstler aus der Musik- und Theaterszene gemeinsam mit den bildenden Künstlern geprobt, geplant und gestaltet haben, war nur ein kurzes Leben beschieden. Wir wollen uns

für den Erhalt der Räumlichkeiten als Industriedenkmal einsetzen und Künstler auf der Suche nach anderen finanzierbaren Räumlichkeiten unterstützen. Um bereits unsere Kinder für Kultur zu begeistern, ist uns der musikalische Gemeinschaftsunterricht durch die Musikschule im Rahmen der Ganztagsklassen sehr wichtig.

9. Sport und Freizeit – Entspannung oder zusätzlicher Stress?

Die Möglichkeiten, in Puchheim Sport zu treiben, sind dank des vielfältigen Angebots der Vereine sehr gut.



Bereits mit relativ kleinen Investitionen kann das Angebot weiter verbessert werden, wie z.B.:

- Aufstellung zusätzlicher Ruhebänke insbesondere an der Lochhauser Straße und der Lagerstraße,
- Boulebahnen in zentraler Lage (Finanzmittel wurden auf Antrag der ubp bewilligt),
- Möglichkeiten zum Inlineskating, Skateboardfahren und Rollschuhlaufen,
- Eis- und Sommerstockbahnen,
- Markierung von Wanderwegen in und um Puchheim,
- weitere Brücken/Stege über den Gröbenbach,
- Errichtung eines Fahrradparcours an der Alten Bahnhofstraße.

Die Pläne, den Böhmerweiher als Naherholungsgebiet auszubauen, finden weiterhin unsere Unterstützung. Ziel muss es sein, die Erreichbarkeit des Böhmerweihers für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern, für Autos aber einzuschränken.

Unser kleines Hallenbad muss wieder einmal mit erheblichem Aufwand grundsaniert werden. Die Unabhängigen Bürger Puchheim sind wie auch der Bürgermeister der Auffassung, dass diese Sanierung mit einer Erweiterung des Schwimmbades um ein Kinderbecken und einen Saunabereich verbunden werden sollte. Gerade Familien mit kleinen Kindern sollten nicht erst in die Kreisstadt oder in teure Erlebnisbäder fahren müssen, um das Badevergnügen genießen zu können. Außerdem sollte die Partnerschaft mit der finnischen Stadt Salo ein zusätzlicher Ansporn sein, in Puchheim wieder eine Sauna in kommunaler Trägerschaft zu betreiben.

10. Ehrenamt – Finanzen – Verwaltung – Bürgerbeteiligung

Das Zusammenleben in unserer Stadt gewinnt durch das ehrenamtliche Engagement vieler Mitbürger. Ob bei der Feuerwehr, den sozialen Diensten oder den Sportvereinen, ihre Mithilfe ist unverzichtbar. Änderungen in unserem beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld machen es notwendig, gerade junge Menschen an das Ehrenamt heranzuführen. Die ubp werden die Feuerwehren und andere Einrichtungen in ihren Bemühungen unterstützen.

Die Beratungen zum Haushalt 2014 haben gezeigt, dass die finanzielle Situation der Stadt Puchheim im Vergleich

zu anderen Kommunen gleicher Größe gut ist. Die finanziellen Rahmenbedingungen, die von Bund und Land vorgegeben werden, machen dennoch eine behutsame Ausgabenpolitik notwendig. Wir fordern daher eine solide Finanzpolitik mit einer abgestimmten Mehrjahresinvestitionsplanung.



Für die von uns angestrebte umweltgerechte Kommunalpolitik ist gerade im Alltagsgeschäft eine Grundstückspolitik

der Stadt unverzichtbar, die nicht jede Chance zur Erzielung höchstmöglicher monetärer Gewinne für den Stadtsäckel nutzt, sondern auch wirklich zur Erhaltung wichtiger Freiräume eingesetzt wird. Dies gilt auch und gerade für das letzte Grün zwischen Puchheim und Gröbenzell.

Wir erwarten für 2014-2020 seitens der Stadtverwaltung eine Informationspolitik, die nicht nur deren Planungen stützt, sondern auch Alternativen erarbeitet und zur Diskussion stellt. Wir legen nach wie vor größten Wert auf eine bürgernahe Verwaltung, eine frühzeitige, umfassende Information der Bürger und einen fairen Umgang mit Bürgerinitiativen. Wir werden uns bemühen, die Geschäftsordnung des neuen Stadtrats so zu gestalten, dass der Stadtrat in allen kommunalpolitischen Dingen, die Bürger und Bürgerinnen berühren, das letzte Wort hat.

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

Sie haben unser Programm bis hierher gelesen und damit Interesse gezeigt. Vom Interesse bis zum Engagement ist gar kein so großer Schritt. Wir würden uns freuen, wenn Sie ihn wagen würden: Einen Schritt in Richtung auf ein natürliches und lebendiges Puchheim. Die 30 Kandidatinnen und Kandidaten der Unabhängigen Bürger Puchheim für den Stadtrat haben sich dazu entschlossen, trotz oder gerade wegen ihres Einsatzes bei vielen Puchheimer Einrichtungen und Vereinen. Wir bitten auch Sie um Ihre Unterstützung, nicht nur bei der Wahl am 16. März 2014!

Ihre

ubp

Stadtratsratskandidatinnen und Stadtratskandidaten

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für ein natürliches und lebendiges Puchheim

1. Salcher Thomas, 1966, Rettungswachenleiter, Stadtrat, Puchheim-Ort
2. Wiebers Ilona, 1948, Sonderpädagogin, Stadträtin, Puchheim-Bahnhof
3. Wuschig Wolfgang, 1948, Dipl.-Ing. Elektrotechnik, 2. Bürgermeister, Stadtrat, Puchheim-Ort
4. Rösler Brigitte, 1966, IT-Systemadministratorin, Puchheim-Bahnhof
5. Koch Reinhold, 1948, Dr. phil., Diplomgeograph, Stadtrat, Puchheim-Bahnhof
6. Ostermeier Maria, 1960, Familienpflegerin, Puchheim-Bahnhof
7. Krois Manfred, 1970, Brandinspektor, Puchheim-Bahnhof
8. Ruhe Angela, 1949, Technische Zeichnerin, Puchheim-Bahnhof
9. Weller Elisabeth, 1957, Hausfrau, Puchheim-Bahnhof
10. Schuon Ulrich, 1958, Dipl.-Ing. Elektrotechnik, Puchheim-Bahnhof
11. Knödseder Eduard, 1959, Dipl.-Ing. (FH), Umweltbeirat, Puchheim-Bahnhof
12. Weinmann-Schmid Nina Gabriele, 1966, Gymnasiallehrerin, Puchheim-Ort
13. Obrist Martin, 1992, Student Umweltingenieurswesen, Puchheim-Bahnhof
14. Ostermeier Daniel, 1991, Student Maschinenwesen, Puchheim-Bahnhof
15. Keil Max, 1954, Landwirtschaftsmeister, Kreisrat, Puchheim-Ort
16. Unglert Theresa, 1989, Bankkauffrau, Puchheim-Ort
17. Hany Franz, 1934, Rentner, Umweltbeirat, Puchheim-Bahnhof
18. Pausch Michael, 1966, Dipl.-Ing. Nachrichtentechnik, Puchheim-Bahnhof
19. Bergmann Elfriede, 1943, Rentnerin, Puchheim-Bahnhof
20. Schuler-Kokkás Ursula, 1958, Metallographin, Puchheim-Bahnhof
21. Schneider Sigrid, 1978, Pferde- und Menschentrainerin, Puchheim-Bahnhof
22. Blinn-Gatz Ulrike, 1950, Dipl.-Bibliothekarin, Hausfrau, Umweltbeirätin, Puchheim-Bahnhof
23. Blanke Susanne, 1970, Technische Zeichnerin, Puchheim-Bahnhof
24. Paul Anne, 1971, Dolmetscherin und Übersetzerin, Puchheim-Bahnhof
25. Schuon Marianne, 1958, Geschäftsführerin der Nachbarschaftshilfe, Puchheim-Bahnhof
26. Rothert Wolfgang, 1957, Musikschullehrer, Puchheim-Ort
27. Schenk Johannes, 1987, Qualitätsmanager, Puchheim-Bahnhof
28. Brachinger Edith, 1965, Leiterin Finanzen und Controlling, Puchheim-Bahnhof
29. Schmidt-Stecher Elisabeth, 1945, Floristtechnikerin, Puchheim-Bahnhof
30. Keil Anton, 1955, Elektromeister, Puchheim-Ort

